
Vorstoss-Nr: 087-2012
Vorstossart: **Postulat**
Eingereicht am: 29.03.2012
Eingereicht von: Matti (La Neuveville, FDP) (Sprecher/ -in)
Weitere Unterschriften: 4
Dringlichkeit:
Datum Beantwortung: 11.12.2013
RRB-Nr: 1699/2013
Direktion: JGK

Regionalkonferenz Biel/Bienne-Seeland-Berner Jura

Der Regierungsrat wird ersucht,

1. die Zweckmässigkeit einer – für den 25.11.2012 vorgesehenen – Abstimmung über die Gründung der Regionalkonferenz Biel/Bienne-Seeland-Berner Jura zu überprüfen
2. den Perimeter der besagten Regionalkonferenz zu überprüfen und eventuell zwei separate Konferenzen mit der Stadt Biel als Bindeglied zu bilden
3. die Projektautoren zu verpflichten, vorgängig und vor dem Hintergrund einer einfacheren und schlankeren Verwaltung die verschiedenen, im Berner Jura bereits bestehenden Strukturen zu überprüfen

Begründung:

Die in den vergangenen Wochen gemachten Äusserungen der verschiedenen politischen Akteure und Institutionen des Berner Juras haben klar gezeigt, dass es sowohl beim eigentlichen Projekt einer «Regionalkonferenz Biel/Bienne-Seeland-Berner Jura» als auch bei der Frage, ob die Vorlage den Stimmberechtigten bereits am 25. November 2012 zur Abstimmung vorgelegt werden soll, grosse Meinungsunterschiede gibt.

Das Abstimmungsergebnis im Oberaargau hat hinlänglich gezeigt, dass das Thema «Regionalkonferenzen» bei den Stimmberechtigten, die den Wünschen der politischen Organe nicht immer nachkommen, viele Fragen aufwirft.

Angesichts der heutigen Situation besteht ein hohes Risiko, dass die Regionalkonferenz Biel/Bienne-Seeland-Berner Jura an der Urne abgelehnt wird.

Die zahlreichen Wortmeldungen im Berner Jura zeigen, dass die Bildung einer so grossen Regionalkonferenz, die den Berner Jura, die Stadt Biel und das Seeland umfasst, bezüglich Zweckmässigkeit und Perimeter nicht auf Einstimmigkeit stösst.

Meiner Meinung nach müsste man etwas Zeit gewinnen und in Bezug auf die Zweckmässigkeit eines so umfangreichen Vorhabens noch einmal über die Bücher gehen.

Regionalkonferenzen haben zwar Kompetenzen, die gesetzlich sehr gut definiert sind. Dennoch bilden sie eine zusätzliche Ebene zu bereits bestehenden Institutionen und Or-



ganisationen (BJR, Gemeindepräsidentenkonferenz, Deputation, IJV usw.), die ebenfalls bereits über mehr oder weniger klar definierte Kompetenzen und Befugnisse verfügen. Diese Kompetenzüberlagerung stört viele Bürgerinnen und Bürger, die darin eine Komplizierung des Ganzen und eine Stärkung staatlicher Interventionen sehen.

Im Vorfeld der Gründung einer künftigen Regionalkonferenz, zu der namentlich der Berner Jura gehören wird, ist es meiner Ansicht nach nötig und dringend, die jeweiligen Kompetenzen und Befugnisse all dieser übergeordneten Instanzen eingehender zu analysieren, um Doppelspurigkeiten zu vermeiden.

Zudem ist es im Wissen darum, dass die verschiedenen beteiligten Akteure oft unterschiedliche Bedürfnisse und Erwartungen haben, angebracht, den Perimeter eines solchen Projekts sowie die Zweckmässigkeit, den Berner Jura und das Seeland unter ein und dieselbe Organisation zu stellen, zu überprüfen.

Ich bin ausserdem der Überzeugung, dass sich dieser Perimeter mit den bestehenden Verwaltungsorganisationen decken sollte, und schlage daher vor, die Möglichkeit zu prüfen, auf die ursprüngliche Idee zurückzukommen, die vorsah, zwei separate Konferenzen mit Biel als Bindeglied zu schaffen (Biel würde beiden Regionalkonferenzen angehören).

Im Bestreben nach einer einfacheren, schlankeren und transparenten Verwaltungsstruktur braucht es diese Prüfung, um der Bevölkerung im Vorfeld einer Abstimmung eine ausführliche und vollständige Information zu gewährleisten.

Dies scheint mir heute indessen nicht der Fall zu sein, weshalb ich es für nötig halte, die Abstimmung vom 25. November 2012 zu verschieben.

Antwort des Regierungsrates

Zu Ziffer 1

Dieser Punkt des Postulates hat sich in der Zwischenzeit insofern erübrigt, als am 25. November 2012 keine regionale Abstimmung stattgefunden hat. Ziffer 1 kann demzufolge abgeschrieben werden.

Zu Ziffer 2

Zu diesem Anliegen hat sich der Regierungsrat bereits in der Antwort auf die Motion Matti M 328/2011 geäussert. Es kann grundsätzlich auf die dort gemachten Ausführungen verwiesen werden. Bei der Festlegung der Perimeter der sechs Regionalkonferenzen hat der Regierungsrat von Anfang an einen intensiven Dialog mit den Gemeinden geführt. Im Rahmen der „Strategie für Agglomerationen und regionale Zusammenarbeit (SARZ)“ konnten sich die Gemeinden in insgesamt drei Vernehmlassungen auch zur Perimeterfrage äussern. In der Vernehmlassung zur Umsetzungsvorlage SARZ (Änderung der Kantonsverfassung und des Gemeindegesetzes), die noch von sieben Regionalkonferenzen ausging und für den Berner Jura und Biel/Bienne-Seeland zwei eigenständige Regionalkonferenzen vorsah, wie dies im Vorfeld der Vernehmlassung die Conférence des maires du Jura bernois et du district de Bienne sowie der Conseil régional du Jura bernois gefordert hatten, erfolgte bei den Organen des Berner Juras¹ ein Meinungswechsel: In ihrer gemeinsamen Stellungnahme vom 13. Februar 2006 verlangten sie die Bildung einer einzigen grossen Regionalkonferenz Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois und die Erfüllung bestimmter Bedingungen. Dem wurde bei der Bereinigung der Vorlage entsprochen.

¹ Diese Stellungnahme der « cellule de coordination politique régionale » wurde mitunterzeichnet vom Conseil régional du Jura bernois, von der Conférence des maires du Jura bernois et du district de Bienne, der Association régionale Jura-Bienne, der Association régionale Centre-Jura, der Chambre d'économie publique du Jura bernois und der Union du Commerce et de l'Industrie du Jura bernois

Der Postulant argumentiert, mit der Schaffung einer eigenen Regionalkonferenz würden für den Berner Jura einfachere Strukturen geschaffen. Das Gegenteil trifft zu: Abgesehen davon, dass der Perimeter der Regionalkonferenz Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois dem Gebiet der bestehenden Regionalen Verkehrskonferenz (RVK 1) entspricht und sich für die Bearbeitung des Angebots im öffentlichen Verkehr bestens bewährt hat, macht eine separate Regionalkonferenz Jura bernois ohne die Agglomeration Biel/Bienne und das Seeland insbesondere unter dem Aspekt des funktionalen Raums keinen Sinn. Gerade in Zeiten grosser wirtschaftlicher Herausforderungen sind die funktionalen Räume auch aus wirtschaftlicher Sicht zu stärken. Die Regionalkonferenz Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois ist ein solcher funktionaler Raum. Würden in diesem Raum zwei Regionalkonferenzen geschaffen, wäre in vielen Aufgabenbereichen zudem eine aufwändige Koordination nötig.

Es kommt hinzu, dass seit mehreren Jahren eine breit abgestützte Projektorganisation des Vereins seeland.biel/bienne und der Conférence des Maires du Jura bernois et du district de Bienne daran ist, die Grundlagen für die Einführung der Regionalkonferenz Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois vorzubereiten. Hierzu fanden bei den betroffenen Gemeinden und den regionalen Organisationen bereits mehrere Konsultationen und Vernehmlassungen statt, wo die Einführung der Regionalkonferenz Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois mehrheitlich auf Zustimmung gestossen ist. Im Mai 2012 haben 70 Gemeinden (66%) den Antrag unterstützt, beim Regierungsrat die Anordnung einer regionalen Abstimmung über die Einführung der Regionalkonferenz Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois zu beantragen. Eine Aufteilung des Gebietes in zwei eigenständige Regionalkonferenzen wurde weder von der Projektorganisation noch von der Mehrheit der bernjurassischen Gemeinden verlangt. Die Organe des Berner Jura sowie die Projektorganisation für die Einführung einer Regionalkonferenz BBSJB haben sich im Rahmen der Vorbereitung der Antwort zur (zurückgezogenen) Motion Matti (M 328/2011) gegen eine Aufteilung des Perimeters ausgesprochen.

Aus den dargelegten Gründen besteht für den Regierungsrat deshalb kein Anlass, auf den Perimeter der Regionalkonferenz Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois zurückzukommen. Er beantragt deshalb die Ablehnung von Ziffer 2 des Postulates.

Zu Ziffer 3

Die erwähnte Projektorganisation des Vereins seeland.biel/bienne und der Conférence des Maires du Jura bernois et du district de Bienne hat die Fragen rund um die Vereinfachung der Strukturen und Organisationen im Berner Jura im Rahmen der Vorarbeiten zur Bildung der Regionalkonferenz Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois umfassend abgeklärt und in zwei Berichten beleuchtet.² Die Projektorganisation ist klar zum Schluss gekommen, dass mit der Bildung der Regionalkonferenz eine Vereinfachung der institutionellen Strukturen geschaffen werden kann. Durch die Bildung der Regionalkonferenz können zahlreiche regionale Organisationen wie die beiden Regionalen Verkehrs- und Kulturkonferenzen, die vier Planungsregionen, die Conférence des Maires du Jura bernois et du district de Bienne aufgelöst und ihre Aufgaben in eine einzige Organisation – der Regionalkonferenz Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois - integriert werden. Zudem braucht es für die Organisation der regionalen Kulturförderung keinen zusätzlichen Gemeindeverband, falls bis Ende 2014 die Regionalkonferenz gebildet wird.

² Avenir des associations du Jura bernois von November 2007 und Rapport final sur la Collaboration future entre la conférence régional Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois et la Conférence des Maires du Jura bernois et du district de Bienne (CMJB), le Conseil du Jura bernois (CJB) et le Conseil des affaires francophones du district bilingue de Bienne (CAF) von Mai 2008. Diese beiden Berichte liegen nur in französischer Sprache vor.

Aus diesen Gründen beantragt der Regierungsrat die Ablehnung von Ziffer 3 des Postulates.

Antrag:	Ziffer 1:	Annahme und gleichzeitige Abschreibung
	Ziffer 2 und 3:	Ablehnung

An den Grossen Rat